

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder  
Provinz mit Franto-Postver-  
sendung:  
ganzjährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Bonnaz, 18, im eigenen Hause.  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag.

# Südwangarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder  
Provinz mit Franto-Postver-  
sendung:  
ganzjährig . . . . . K. 16.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Bonnaz, 18, im eigenen Hause.  
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag.

Nr. 56.

Lugos, Sonntag 13. Juli 1902.

10. Jahrgang.

## Zukunftsmist.

Lugos, 12. Juli.

Die Erfahrung lehrt, daß die Hundstage nicht nur in der Geschäftswelt sondern auch im politischen Getriebe eines Landes zur saison morte gehören. Ein völliges Stagnieren der öffentlichen Angelegenheit will dies wohl nicht bedeuten, doch scheint es evident, daß die drückende Hitze überall eine Depression erzeugt, und daß die Gurkensaison dem Aufkeimen bedeutender Ideen nicht sehr zuträglich sei.

Man muß dies annehmen, wenn man sieht, daß in der heißen Jahreszeit nicht bloß bei aktiven Politikern, sondern auch im großen Publikum das Interesse für öffentliche Angelegenheiten in reduzierter Weise zum Ausdruck gelangt und die Resonanz eine stark abgetönte ist.

Eine erfreuliche Ausnahme macht hievon die jüngste Plenarversammlung der Budapester Handels- und Gewerbekammer. Ein Kammermitglied brachte die Frage des Ausgleiches zwischen Österreich und Ungarn zur Sprache und wies auf die nachteiligen wirtschaftlichen Folgen hin, welche die Ungewissenheit bezüglich der künftigen Gestaltung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten mit sich bringt; der verbindsvolle Präsident, Hofrath Leo Lánosz erwiederte, daß Ministerpräsident Koloman v. Széll die Interessen des Landes bei den Verhandlungen unter allen Umständen wahren werde, was die ganze Versammlung, den Interpellanten mitinbegriffen, zur Kenntniß nahm. Das Vertrauen zu unserem leitenden Staatsmanne ist nicht nur ein ehrendes, sondern auch ein durchaus begründetes, allein der Kern der Frage ist damit doch nur gestreift, da es sich in dem gegenwärtigen Stadium für Handel und Industrie nicht bloß darum handelt, ob die Interessen Ungarns gewahrt werden, sondern hauptsächlich darum, auf welchem Wege? Bei der politischen Parteilstellung des Interpellanten kann gar kein Zweifel darüber obwalten, daß seine Frage in diesem Sinne gemeint war, und von dem scharfsinnigen Präsidenten der Kammer muß gewiß vorausgesetzt werden, daß er die Frage richtig verstanden habe. Die Antwort und die Zurkenntnißnahme derselben bedeutet also nur ein momentanes „Kaltstellen“, was derzeit das zweckmäßigste ist.

Viel leichter spricht man in solcher Zeit von Fragen, die bloß von abstraktem Interesse sind. So enthält Beispielsweise die Rede, welche Eugen Rákosi bei der Weihe der Fahne hielt, welche für die in Amerika lebenden Ungarn bestimmt ist, eine ganze Fülle von Anregungen. Der Festredner war

in sehr pessimistischer Stimmung, zauberte aber trotzdem ein Bild vor das Auge der Zuhörer, das die Phantasie mächtig zu entzünden geeignet ist. War es ein prophetischer Blick in die Zukunft, oder nur ein phantastisches Traumgebilde? Der Staat mit dreißig Millionen sprachlich einheitlichen Ungarn! Der Flächenraum unseres Landes vermag zweifellos die doppelte Zahl der jetzigen Bewohner zu ernähren, wenn intensiver und vielseitiger gearbeitet wird; eine andere Frage ist es aber, ob die Umgestaltung der Bevölkerung in eine sprachlich einheitliche sich vollziehen wird?

In dieser Hinsicht scheint es viele Kleinmüthige zu geben, trotzdem zum Kleinmüthigen gar kein Grund vorhanden ist. Man braucht nur die bisher erzielten Fortschritte vorurtheillos zu betrachten, um den weitgehenden Optimismus als gerechtfertigt betrachten zu dürfen. Die Eroberungen, welche die ungarische Sprache in den letzten fünfundsanzig Jahren gemacht hat, sind geradezu grandios. Davon kann man sich in den Provinzstädten ebenso wie in der Hauptstadt und auch auf dem flachen Lande überzeugen, wenn man die jetzigen Zustände mit jenen vor einem Vierteljahrhundert vergleicht. Oder man vergleicht den Stand der ungarischen Presse, ganz besonders aber jener in der Provinz von heute und vor fünfundsanzig Jahren! Wer mit der Bevölkerung in Fühlung steht, weiß auch, daß es mit den Aspirationen der Nationalitäten nicht so bestellt ist, wie Manche dies glauben machen wollen, sonst könnte es gewiß nicht auf der Tagesordnung stehen, daß Kinder in so großer Anzahl „getauscht“ werden, damit sie die ungarische Sprache erlernen.

Die Verwirklichung des Traumes eines mächtigen, von 30 Millionen sprachlich einheitlichen Ungarn bewohnten Staates hängt von der richtigen Lösung zahlreicher, staatlicher und gesellschaftlicher Aufgaben ab. Verwaltung, Rechtspflege, Unterricht und Wirtschaftspolitik müssen auf die denkbar höchste Stufe gebracht werden, damit jeder Staatsbürger das gemeinsame Vaterland nicht nur liebe, sondern auch stolz auf dasselbe sei, und jeder Einzelne müßte in dem Mitbürger seinen Bruder erblicken. Die gleiche Liebe, die wir den in der Fremde Weilenden entgegenbringen, müssen wir auch für jene empfinden, welche mit uns die gleiche Scholle bewohnen und deren Schicksal mit dem unsern so enge verknüpft ist.

## Windstille in der inneren Politik.

Lugos, 12. Juli.

Nachdem die Pforten der Legislative sich geschlossen hatten, flackerte das Interesse an den Vorgängen in der inneren Politik für eine Weile wieder lebhafter auf, als Ministerpräsident Koloman Széll in Wien sich einfand, um Sr. Majestät Bericht zu erstatten. Die Ausgleichsverhandlungen waren in ein kritisches Stadium gelangt und einen Moment lang schien es sogar, daß Ministerkrisen nicht ausgeschlossen seien. Die Weisheit des Monarchen erkannte jedoch sofort, daß die Situation durch Personalveränderungen eher komplizirt, als vereinfacht würde. Der geringste Nachtheil, auf welchen man gefaßt hätte sein müssen, wäre eine starke Verzögerung gewesen, während man ja allseits ein möglichst rasches Finalisieren der Verhandlungen wünscht. In welcher Weise der kritische Punkt überwunden wurde, darüber verlautet man soviel, wie gar nichts und das scheint ein Erfolg des ungarischen Ministerpräsidenten zu sein. Herr von Széll ist ein großer Anhänger der Publicität, aber ein entschiedener Gegner jeder halben Publicität. In Beantwortung von Interpellationen der hiezu berechtigten Factoren geht er so weit, als dies nur irgend statthaft ist und weicht selbst den heikelsten nicht aus. Wir erinnern Beispielsweise an jene Abgeordnetenhaus-Sitzung, in welcher Herr v. Széll, durch die Umstände gedrängt, selbst über Scenen und Gespräche im Kabinete Sr. Majestät berichtete und dafür von dem Monarchen auch Absolution erhielt. Dagegen ist er ein geschworener Feind aller Mittheilungen über Vorgänge, die noch nicht abgeschlossen sind, und auf Wegen, bei welchen die Sicherheit fehlt, daß die Verbreitung in einer Form geschehen könnte, welche den Thatsachen ganz entspricht. Wenn nun über die unter dem Voritze Sr. Majestät abgehaltene Ministerkonferenz keine meritorischen Mittheilungen vorliegen, darf man mit Recht der Meinung sein, daß dies auf die Intentionen des ungarischen Ministerpräsidenten zurückzuführen sei.

Indessen kann man immerhin doch annehmen, daß in der erwähnten Ministerkonferenz in den principiellen Standpunkten der beiden Regierungen eine Klärung und Annäherung platzgegriffen habe, da es sonst kaum zweckdienlich hätte erscheinen können, daß die beiderseitigen Fachminister schon demnächst zusammenkommen und die Verhandlungen pflegen sollen.

Daß in der Konferenz auch der gemeinsame Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, anwesend war, weist darauf hin, daß auch die Frage der Handelsverträge einen Gegenstand der Auseinandersetzung bildete. Das Recht der Kündigung steht wohl bei den Regierungen zu und ist bloß an die Bedingung geknüpft, daß die Befamtagabe der Absicht sechs Monate vor der Kündigung von Regierung zu Regierung erfolge. Da aber die Absicht keineswegs ein definitiver Beschluß ist, folgt hieraus von selbst, daß diese Absicht nicht in die große Oeffentlichkeit gebracht werde, damit die definitive Entscheidung in keiner Weise präoccupirt werde. Der Fehler der in diesem Belange in Oesterreich begangen wurde, dürfte so weit als möglich corrigirt worden sein.

Nun befindet sich Sr. Majestät bereits in Fühl zum Sommeraufenthalt und in der inneren Politik herrscht Windstille. Die Sommerruhe Sr. Majestät wird gewiß nicht unnöthigerweise gestört werden und wenn die beiden Ministerpräsidenten in Fühl zum Vortrage erscheinen sollten, wird hoffentlich die Harmonie eine bessere sein, als sie vor Eintritt der Windstille gewesen ist.

**Letzte Saison.**

**Sämmtliche Damenhüte, Samme, Seide, Bänder und Modistin-Artikel** **PODWINETZ ISIDOR**  
keln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Grösste Lugoser Möbel- und Nähmaschinen-Handlung  
Auflassung der Modisterei.



# Tagesneuigkeiten.

**Vorrückung.** Der Minister für Kultus und Unterricht ließ die Professoren am Lugoser Ober-gymnasium Josef Sinkovics in die 1. Stufe und die Professoren Béla Tafferner und Karl Kettegi in die 2. Stufe der 8. Gehaltsklasse vorrücken.

**25 Jahre im Dienste der Kultur.** Der Direktor der hiesigen Staatschule Josef Zöld beendete mit dem heurigen Schuljahre das 25. Jahr seiner Thätigkeit als Volksschullehrer und was diese Zeitspanne auf dieser mühevollen, dornigen Laufbahn bedeutet, davon kann sich der Laie nur schwache Vorstellungen machen. Eine offizielle Jubelfeier wird aus Anlaß der 25. Jahreswende der erspriesslichen Thätigkeit des verdienstvollen Schulmannes nicht arrangirt, doch gedenken seine sämtlichen Kollegen ihm anlässlich der im Herbst stattfindenden Lehrcongregation eine Ovation zu bereiten.

**Aus der Repräsentanz.** Die städtische Repräsentanz hielt am 11. d. Nachmittag unter Vorsitz des Bürgermeisters eine außerordentliche Generalversammlung, deren wichtigster Gegenstand die Schlussrechnung über die Baukosten des städtischen Theaters bildete. Magistratsrath Mayer referirte daß sich die gesammten Baukosten auf 97428 Kronen 43 Heller belaufen, von denen circa 7000 Kronen keine Deckung haben. Der Magistrat beantragt, daß die Repräsentanz die Schlussrechnung zur Kenntniß nehme, ferner gestatte, daß der Magistrat die bei der Kollaudirung vorgefundenen Mängel beseitigen, so auch die schadhafte Blechkonstruktion des Daches herstellen lasse. Dr. Deutsch beantragt man möge wegen Deckung der fehlenden Bau Summe den Theaterunterstützungsverein belangen. Obernotar Jsekuß erwiedert, daß der genannte Verein seinen Verpflichtungen in jeder Weise bisher entsprochen habe und auch in der Zukunft bestrebt sein wird, mit Hilfe eines opferwilligen Publikums seinen Verpflichtungen zu entsprechen. Es könne daher davon nicht die Rede sein, den Verein auf gerichtlichem Wege zu belangen. Dr. Haus stellt den Antrag, daß die Angelegenheit behufs genauerer Einsicht verschoben werde. Insbesondere rügt er mit energischen Worten den Leichtsin, mit der die Deckungsarbeiten überwacht wurden. Bei namentlicher Abstimmung wurde der Antrag des Magistrats mit 13 Stimmen Majorität zum Beschluß erhoben. — Der Antrag des Magistrats mit Benützung der Udria'schen Stiftung von 1200 Kronen auf dem Hlabellaplace einen öffentlichen Brunnen zu errichten, welcher mit patentfirtem Temeswasser gespeist würde, falls eine chemische Analyse das Temeswasser hiezu für tauglich deklarirt wurde im Prinzip angenommen. — Dem Stadthauptmann Brohásk wurde ein 6-wöchentlicher Urlaub bewilligt. Die Baukosten zur Renovirung einiger Räumlichkeiten des städtischen Spitals wurden votirt. Nach Erledigung mehrerer Punkte der Tagesordnung, schloß Vorsitzender um 4 Uhr die Sitzung.

## Der Brief.

Von Jules Ricard.

Es war vor ungefähr vierzehn Tagen auf dem Lande bei meinem guten Freunde Borignac — an einem jener wundervollen Nachmittage, wo man, inmitten der bereits schwächer werdenden Sonnenstrahlen, den Zauber des nahenden Herbstes verspürt. Wir saßen auf der von Heliotrop durchdufteten Veranda und plauderten.

Borignac war ein ehemaliger Offizier des Kaiserreiches gewesen, der sich in verhältnismäßig späten Jahren mit einer reizenden Engländerin, einer schwärmerischen Napoleon-Berehrerin, vermählt hatte, welche auf ihm einem Abglanz ihres Helden ruhen sah. Sie hatten ein einziges Kind, den kleinen Gaston, einen hübschen dunkelhaarigen Jungen, den ich von der Veranda aus im anstehenden Zimmer an einem Tische sitzen sah. Er hatte die Feder auf den Tisch vollen lassen und mit einem, wie es mir schien, schweremütigen Blick folgte er den muthwilligen Sprüngen zweier junger Hunde, die auf der Wiese unten herumtollten.

An diesem herrlichen Tage empfand ich Mitleid mit dem kleinen Gefangenen, der da drinnen in dem düsteren Zimmer saß, welches neben der sonnenüberflutheten Veranda noch dunkler erschien und ich konnte mich nicht enthalten, meinen Freund zu fragen: „Wie bringst Du es über's Herz, den Kleinen bei solchem Wetter einzuschließen?“

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

**Transferirungen.** Der königl. ung. Minister für Kultus und Unterricht versetzte den Karansebeser Bürgereschullehrer Ladislaus Tóth in gleicher Eigenschaft nach Uj-Best, die Neusohler Bürgereschullehrerin Elisabeth Fjg an die Karansebeser Mädchenbürgerschule und den Dicsöszt.-Martoner Bürgereschullehrer Emerich Bugát in gleicher Eigenschaft nach Karansebes.

**Unwetter.** Freitag Nachmittag um 1/2 1 Uhr entfeffelte sich ein orkanartiger Sturm, der einen enormen Schaden verursachte. Kaum ein Dach in der Stadt blieb von dem wüthenden Elemente verschont, das auch in Gärten und Anlagen zahlreiche Bäume entwurzelte und sonstige Verheerungen anrichtete. Der Schaden der Landwirthe, deren Gärten bereits in Kreuze standen, die vom Sturm nicht nur zerstreut, sondern sogar in fremde Götter getrieben wurden, ist unberechenbar. Zum Glück dauerte die Wuth des entfeffelten Elementes nur wenige Minuten. — Im Komitatsgarten, in der Kossuthgasse und in der Promenade entwurzelte der Sturm zahlreiche Bäume, die elektrische Leitung wurde an vielen Stellen arg beschädigt, das Gebäude der Centrale selbst wurde halb abgedeckt. Den größten Schaden erlitt Herr Karl, über dessen Schwimmschule heuer ein besonderer Unstern zu walten scheint. Der Sturm vernichtete alle bisherigen Arbeiten und stürzte die neu errichteten Kabinen um, so daß die Aufstellung der Schwimmschule durch diese vis major wieder einen bedeutenden Aufschub erleidet.

**Neuer Matrikelführer.** Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident ernannte in den R. Reschizaer Matrikelbezirk den Kreisnotar Johann Ferrari zum Matrikelführer und betraute ihn gleichzeitig mit den Agenden der Gesehlichung.

**Verlobung.** Der hiesige Kasierermeister Herr Peter Bogherer verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Franziska Mumpfer aus Kikinda.

**Panik in der Buziafer-Gasse.** Gestern morgens verbreitete sich in der Buziafer Gasse das Gerücht, daß daselbst 2 Menschen an Typhus erkrankten. Wir enthielten unseren Berichterstatter behufs Eruirung des Thatbestandes in die genannte Gasse, wo selber constatirte, daß es sich bloß um zwei harmlose Kollikfälle handelte. Die befragten Patienten behaupten die Kollik von der Einathmung der die Szehner'sche Schweinmastanstalt umgebenden Luft bekommen zu haben. Wir sandten sofort einen Kubikdecimeter dieser Stielkluft (der Sezer hat aus ästhetischen Gründen ein „n“ ausgelassen) an das bakteriologische Institut nach Budapest, und die Analyse ergab, daß die Luft in der Nähe der Szehner'schen Schweinezüchtere — horribile dictu — 80% Typhus und 20% Cholera bacillen enthalte. Quo usque tandem?

**Die Industrie und landwirthschaftliche Ausstellung in Werschetz** wird mit einer Weinausstellung, welche am 7. September stattfindet, verbunden sein. Gleichzeitig wird ein Congreß der Weinproduzenten und Weinhändler stattfinden. Bei

„Mein Lieber, sobald er schreiben kann, werde ich ihn in Ruhe lassen, denn er lernt sehr schnell. Aber schreiben muß er können — gut schreiben, wohlverstanden.“

„Ist es darum, weil Du selbst eine so wackelige Schrift hast?“

„Das ist wohl mit ein Grund, denn wir müssen darauf achten, alle jene Fehler von unseren Kindern fernzuhalten, welche an uns gehaftet haben. Ferner. . .“

„Mein armer Borignac, Du lebst zu viel auf dem Lande. Du wirst ja der reine Spießbürger.“

Er unterbrach mich lebhaft.

„Meinehalten magst Du mich Spießbürger schelten, aber willst Du es hören, weshalb ich so viel darauf halte, daß mein Junge das Schreiben gut erlerne? Es war zu einer Zeit, wo Du mich wohl noch nicht spießbürgerlich gefunden hättest. . . es ist schon lange her. Damals stand Baden-Baden in vollster Blüthe und Monte Carlo war nichts als ein kleines Fischereest. Alles, was zur hiesigen Welt gehörte, versammelte sich im Juli daselbst. Paris war gähnend leer. . . Niemand im Klub zu finden. . . ich war in jenem Jahre in der Hauptstadt geblieben. . . weil. . .“

„Ich kann es mir wohl denken. War Dein Grund blon oder schwarz?“

„Sei still — Gaston könnte Dich hören. Kuzum, ich langweilte mich in meiner kleinen Wohnung in der Rue Haitbout ganz mächtig, als mir der Briefträger eines Morgens einen Brief brachte. . . Der

dieser Gelegenheit werden zahlreiche interessante Fachvorträge stattfinden und eventuel Ausflüge arrangirt werden. Es wäre gewiß angezeigt, wenn die Weinproduzenten und Weinhändler unserer Gegend auch Theil nehmen würden und werden wir übrigens auf diesen Gegenstand noch öfter zu sprechen kommen.

**Ein irrfinniger Bezirksrichter.** Der erst vor kurzem zum Bezirksrichter in Deutsch-Woglan ernannte frühere Gyulaer Advocat, Dr. Frankó ist irrfinnig geworden und mußte in die Landes-Irrenanstalt nach Budapest überführt werden. Die Spuren der Krankheit sind schon vor Wochen erkennbar geworden und Dr. Frankó hat seine Stelle auch gar nicht antreten können.

**Verabung einer Touristengesellschaft.** Nach einer Meldung aus Esaba wurde in der Tatra eine Touristengesellschaft aus Wien berandt. Die Touristen Julius Sonnleitner und Breiner mit ihren Frauen und drei Mädchen hatten mit einem Führer einen Ausflug in das Tatragebirge unternommen und wurden in einem Waldesdickicht von Bauern, die mit Netzen bewaffnet waren, ihrer gesammten Baarschaft beraubt. Sie erstatteten bei der Gendarmerie in Esaba die Anzeige, und es gelang auch, die Räuber festzunehmen.

**Serum gegen den Krebs.** Bekanntlich hat der Winer Professor Adamkiewicz ein Serum gegen den Krebs erfunden, welches als Impfstoff benützt, die Krebsbacillen tödtet. Der Erfinder hat sein Serum dem Temesvárer Arzt Dr. Michael Böhm zur Verfügung gestellt, der damit in Temesvár Versuche anstellt.

**Selbstmord eines Mädchens.** Aus Lázárföld wird uns gemeldet: In unserer Gemeinde hat sich gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr die 16 Jahre alte Tochter Marie des Tischlermeisters Mik. Müller in Abwesenheit ihrer Eltern am Dachboden erhängt. Das Motiv der verzeifelten That ist unbekannt.

**Offertauschreibungen** Bei der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer sind nachfolgende Offertundmachungen eingelangt: Wegen Lieferung des Bedarfs an Unschlitt, Eisenmaterialien, verschiedenen Steinarten und sonstigen Materialien für die Betriebsleitung der k. u. Staatseisenbahnen in Arad für das Jahr 1902, eventuell für 3 Jahre; Offerte sind bis 16. Dezember l. J. 12 Uhr Mittags einzureichen. — Wegen Lieferung des Bedarfs an Unschlitt, Kerzen, Theer und sonstigen Materialien für die Betriebsleitung der k. ung. Staatseisenbahnen in Jágárb für das Jahr 1902, eventuell für 3 Jahre; Offerte sind bis 17. Dezember l. J. 12 Uhr Mittags einzureichen.

**Zurückgewiesene Auswanderer.** Die Krader Polizei hat gestern sechs Familien aus Bereghó und Török-Becse angehalten, die im Begriffe standen, den Verlockungen eines Auswanderungsagenten Folge leistend, nach Amerika auszuwandern. Bei keinem der Auswanderer fand man einen Auslandspaß, doch waren sie alle mit Sittenzeugnissen ver-

Brief enthielt eine Bitte um Geld. Keine jener gewöhnlichen Betteleien, welche Berichte von allen erdenklichen Unglücksfällen anhäufen und sich auf alte Anhänglichkeit und ewige Dankbarkeit berufen, nein, er war kurz und knapp: Ich besitze keinen Sou mehr, schicke mir sofort dreihundert Francs, damit ich mein Hotel bezahlen und nach Frankreich zurückkehren kann. Dieses fürchterlich getriebene Schreiben war von Baden-Baden datirt. Allein die Unterschrift, das Wichtigste daran, war einfach unleserlich! Ich prüfte Buchstabe um Buchstabe auf das Genaueste und suchte in meinen Erinnerungen, wer dieses entsefliche Geschreibsel verbroschen haben könnte! Unmöglich irgendwie Spur zu entdecken, welche mich auf den richtigen Weg führt. . . Aus Baden-Baden? Ich hatte zu dieser Zeit vielleicht dreihundert Freunde in Baden-Baden und darunter wahrscheinlich zum Mindesten zweihundertneundneunzig, welche fähig waren, ihren letzten Louis dort zu lassen. Aber ich mußte doch auf den unglückseligen Namen kommen! . . . Während zweier Tage that ich nichts anderes als darüber nachzudenken und zeigte Jedem, der mir in den Nach kam, die räthselhafte Unterschrift — allein umsonst. Ich kann Dir die Anfreugung kaum beschreiben, in welche die Sache mich versetzte. Zu jener Zeit hatte ich noch ziemlich grüne Ideen; ich bildete mir ein, es sei eine Feigheit, einem Freunde Geld zu verweigern und was mich am meisten verstimmte, war der Gedanke, daß es wirklich ein mir

**KIRSCHNER & Co.** Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer!  
**Bau- und Kunstschlösser** Schlag- und Bohrbrunnen  
 LUGOS, Kirchengasse Nr. 13. werden aufs beste und billigste ausgeführt.  
 Für gutes Wasser vollständige Garantie.

sehen. Bei den sechs Familien fand man zirka 2000 K. Baargeld. Die Krader Polizei hat die ganze Gesellschaft nach Temesvár abgehoben.

**Demonstrationen wegen einer militärischen Degradation.** Aus Großwardein wird berichtet: Infolge der Degradation des Redacteurs Halász vom Kadet-Offizierstellvertreter zum Infanteristen kam es Samstag Abends zu feierlichen Demonstrationen. Nachmittags hatte die Unabhängigkeitspartei an die liberale Partei das Ersuchen um gemeinsames Vorgehen bei der in Aussicht genommenen Demonstration ergehen lassen. Abends zogen dann vom Ladislausplatz etwa 15.000 Personen zum Hotel „zum schwarzen Adler“, wo Redacteur Halász weilte, und sangen dort patriotische Lieder. Die Menge stieß dann Schmährufe gegen die gemeinfame Armee aus. Die ganze Polizei und eine Eskadron Husaren mit scharfen Patronen waren in Bereitschaft; die Wohnung des Divisionärs v. Albach war militärisch bewacht. Später bewegte sich ein langer Fackelzug vor das genannte Hotel, wo ein Journalist an den Redacteur Halász eine Ansprache hielt, Halász antwortete in ebenso aufreizender Weise. Ein Journalist forderte nun die Menge auf, sich zu entfernen, jedoch vergeblich; sie zog vielmehr zur Wohnung des Divisionärs v. Albach, der, eine Zigarette rauchend, aus dem Fenster auf die Volksmenge herablickte. Die Situation wurde nun sehr kritisch, zumal auch die Versuche des Oberstadthauptmannes, die Menge zum Verlassen des Platzes zu bewegen, erfolglos blieben. In diesem bedrohlichen Momente hatte die Polizei den rettenden Gedanken, Wasserstrahlröhren herbeizuholen und diese gegen die Menge spielen zu lassen. Die Wasserstrahlen thaten ihre Wirkung; die Menge verließ sich.

**Unvorbereitet, wie ich mich habe** — die scherzhafte Wendung, die man beinahe an jeder Tafelrunde zu Tode zu hegen pflegt, wo Toaste ausgebracht werden, ist ungefähr zwei Menschenalter alt. — Sie soll von dem Erbauer des Universitätsgebäudes in Halle herrühren, dem Oberbaurath Mathias. Als nämlich das besagte Universitätsgebäude im Jahre 1834 nach seiner glücklicher Vollendung durch einen Festschmaus eingeweiht wurde, brachte man auf den Oberleiter des Baues, den genannten Mathias, einen Toast aus. Als das Hoch auf ihn verklungen, erhob sich Mathias und begann; „Meine Herren! Unvorbereitet, wie ich bin — hm! hm — Unvorbereitet, wie ich bin — hm! hm — weiter aber kam er nicht. Da zog er denn einfach aus seiner Tasche das Manuscript hervor, um es in aller Gemüthsruhe abzulesen. Das natürlich erregte viel Heiterkeit, die Hallenser Studenten parodirten das Wort in die Wendung: „Unvorbereitet wie ich mich habe!“ Und sorgten dafür, daß es bald zum gepflegtesten Worte wurde.

**Der geehrten Damenwelt.** Nur eine probe- weise Bestellung genügt, um sich zu überzeugen, daß die echt englische Gurkenmilch dieses Wundermittel Sommersprossen, Leberflecken und alle Unreinlich-

keiten des Gesichtes sofort gänzlich entfernt, und der Haut ein frisches jugendliches Aussehen verleiht. Auf der Pariser und Wiener Ausstellungen mit goldenen Auszeichnungen prämiirt. Preis 2 Kronen dazu gehörige echt englische Gurkenmilch 1 Krone, Poudre 1 K. 20 H. In echt englischer Qualität erhältlich bei Apotheker C. Ballassa Temesvár, wohin alle Postbestellungen zu richten sind. Zu haben in allen Apotheken.

**Ein frecher Raub** wurde in der Gemeinde L. Remete verübt. Drei Männer drangen in die Wohnung des vom Hause abwesenden und mit seiner Gattin in Lugos weilenden Oekonom Constantin Stojanešku ein, fesselten dessen greise Schwiegermutter, Frau Marie Damjan und erbrachen sodann einen Schrank, aus welchem sie vier Stück 20 Kronen-Noten, Bettwäsche und sonstige Effecten im Werthe von beiläufig 100 Kronen raubten. Als sich die Räuber entfernt hatten, schlug die gefesselte Frau Lärm und wurde sie durch die Nachbarn aus ihrer peinlichen Lage befreit. Von dem Geschehnisse wurde die Gendarmerie sofort in Kenntniß gesetzt. Dieselbe leitete unverzüglich die Recherchen ein, und gelang es derselben, die Räuber noch im Laufe des gestrigen Tages auszuforschen und festzunehmen. Es sind dies die Uebelthäter T. Remeter Jüassen Zacharin Blah, Titus Damjan und Gregor Šakov. Die geraubten Gegenstände wurden in der Wohnung Blah vorgefunden und säkirt. Die Räuber werden der Temesvarer Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

**In den meisten Fällen** ist die Entstehung der Blutarmuth und Bleichsucht auf eine ungenügende Zufuhr solcher Nahrungsmittel zurückzuführen, welche die zur Blutbildung nöthigen Stoffe enthalten. Es sind dies Eisen, Eiweiß und Phosphor, die drei Hauptbestandtheile des Blutes. Der gesunde Körper ist im Stande, sich dieselben aus der täglichen Nahrung zu nehmen. Die geschwächten Verdauungsorgane eines Bleichsüchtigen und Blutarmen vermögen jedoch die hierfür notwendigen großen Speisemengen nicht zu verarbeiten. Für ihn ist es nothwendig, eine concentrirte oder leicht verdauliche Nahrung zu beschaffen. Dieses Problem finden wir in hervorragender schöner Weise gelöst in dem außerordentlich angenehm schmeckenden „Fersan-Cafao“. Eisen und Phosphor finden sich in diesem Präparate vor in derselben Bindung, wie dieselben im Blute enthalten sind, nur sind dieselben durch Darstellung des Eiweißes als Acidalbumin in einer, besonders leicht resorbirbaren Form vorhanden.

**Großes Concert.** Unserem kunstsin- nigen Publikum steht ein exquisiter Kunstgenuß in Aussicht. Der rumänische Gesangverein veranstaltet nämlich unter Mitwirkung der reizenden Künstlerin Irene v. Vladaiä, Primadonna der Oper in Bukarest, so wie des Frä. Katharina und Sylvia Jorga und dem Herrn Grigor Savu dram. Schauspieler aus Bukarest am 15. d. M. in den Gartenlocalitäten des Hotel Concordia ein Concert mit folgendem, vielversprechenden und abwechslungsreichen Pro-

gramm: Gounod: Schmuckarie aus Faust. A. d. m. Indiana Arie aus der Oper „Si j'étais roi“. Strauß: Zigeunerlied aus dem Zigeunerbaron. Verdi: Cavatina aus Traviata. Ebenso abwechselungsreich ist auch der zweite Theil des Programmes. Die Künstlerin wird auf ihrer Tournee überall freudig begrüßt und die Kritik ergeht sich in überschwenglichen Lobhymnen über den süßen Schmelz ihrer herrlichen Stimme. Im Bukowinaer Journal lesen wir folgender Kritik: Auf einer Tournee durch Rumänien und die Bukowina hat die Opernsängerin aus Bukarest Frau Irene von Vladaiä auch in Radauz ein Concert gegeben. Das Programm wurde sorgfältig ausgewählt und war überaus reichhaltig. Die Glanznummern der Künstlerin selbst wechselten mit Declamationen des Herrn Gr. Savu aus Bukarest und mit Claviervorträgen unseres bestbekannten Professors Emery ab, so daß der Abend von vorneherein genugsam zu werden versprach, was er auch thatsächlich in jeder Beziehung geworden ist. Frau von Vladaiä — dem Publicum von früher her in bester Erinnerung, da dieselbe mit einem Operettensemble vor einigen Jahren auf der Czernowitzer Bühne gastierte, hat auch diesmal glänzend bewiesen, daß der Ruf, der der Künstlerin vorangeht, nach jeder Richtung hin berechtigt ist. Die Sängerin verfügt (über Stimmittel, die sie auf der Bühne einer noch so bedeutenden Oper des Westens erschallen lassen könnte, und der Umfang ihres Organes sichern ihr neben den Sternen des Gesanges immer einen ehrenvollen Platz.) Es sei erwähnt, daß wir die Schmuckarie aus Gounod's „Faust“ und die Habanera aus „Carmen“ auch auf der Wiener Hofbühne nicht haben besser hören können. Ein rumänisches Volkslied von Paroschiv: „dupa fragi si dupa mure“ hat zündend gewirkt, denn neben dem süßen Schmelz ihrer Stimme hat sich die Künstlerin auch als ausgezeichnete Darstellerin gezeigt. Der Vorverkauf der Karten findet in der Lugosana und in der Konditorei Kofár statt und kostet ein Sitzplatz 1. Reihe 3 K., 2. Reihe 2 K., 3. Reihe 1 K. und Stehplatz 50 H. Wir empfehlen den Besuch dieses großangelegten Concertes unserem kunstsin- nigen Publikum aufs Wärmste.

**Das „Wenn“ ich in der Ehe.** Eheleute könnten weit glücklicher sein, als sie wirklich sind: Wenn sie lernen wollten, sich nach der Decke zu strecken. — Wenn sie ihre häuslichen Schwierigkeiten nie guten Freunden erzählten. — Wenn sie versuchten, sich einander so gefällig zu machen, wie in den Tagen ihrer ersten Liebe. — Wenn jeder Theil versuchte, den andern zu unterstützen und zu trösten. — Wenn jeder Theil bedächte, daß der andere ein Mensch und kein Engel ist. — Wenn jeder Theil versuchte, etwas mehr zu thun und etwas weniger zu fordern. — Wenn beide Theile gedächten, daß sie sich zum Schlimmern sowohl als zum Bessern geheiratet haben. — Wenn es weniger Straßenanzüge aus Seide und Samt und mehr einfache, nette, dauerhafte Hauskleider gäbe. — Wenn man vor der Oeffentlichkeit weniger zärtliche Worte und zu Hause

lieber Mensch sein könne, dessen Unterschrift ich unmöglich entziffern konnte. Ich telegraphirte an ungefähr zehn oder zwölf meiner Intimsten — allein keiner war der Urheber des Biletts.

Da ging ich in meiner Noth zu Sachverständigen im Schreibfache: der Eine war der Ansicht, daß der Name Larmande lautete, der Zweite meinte, daß der Name aufrecht erhalten. Der Dritte meinte, daß es zweifellos Sutinais heiße — er wolle es ebenfalls vor dem Gericht beschwören; der Dritte endlich behauptete, es sei überhaupt keine Unterschrift, sondern ein Wort und bedeute: „Grüße“.

Sutinais und Larmande waren mir unbekannt. Ich durchsuchte die Jahresberichte der Clubs, ich sah Namen um Namen in Adressbüchern nach. . . Nichts! Ich war wie im Fieber und ehrlich gestanden hatte ich beinahe meinen ersten Standpunkt, einem Freund aus der Noth zu helfen, vergessen und ging ganz in dem Problem auf, den räthselhaften Namen herauszubekommen. . .

Am dritten Tage hatte ich eine Eingebung — ein naheliegendes einfaches Mittel, das ich bisher übersehen hatte: ich schrieb nach Baden um eine Liste aller jener Franzosen, welche in diesen Augenblicke in dem Hotel wohnten, welches der Unglücksmensch mit der schlechten Schrift angegeben hatte. Ich wollte dann an alle mir Bekannten schreiben. Das beruhigte mich un- gemein — und das war dringend nothwendig, denn ich hatte mich mit ganz unerklärlichem Feuereifer auf

die Sache verlegt, gleichsam als ob etwas Verhängnis- volles mich dazu angetrieben hätte.

Ich legte mich frühzeitig am Abend des dritten Tages schlafen; ich schlief bald ein. Nun muß ich erwähnen, daß ich gewöhnt war und es noch bin, mit einer Nachtlampe zu schlafen. Ich kam es nicht vertragen, im Finstern zu liegen. In jener Nacht geschah nun etwas Merkwürdiges. . . ich kann mich nie eines seltsamen Gefühles erwehren, wenn ich daran zurückdenke. . . ich wurde plötzlich durch ein krachendes, kurzes Geräusch geweckt. Zweifellos war es das Verlöschen der Nachtlampe gewesen, welches diesen Ton hervorgebracht hatte, denn als ich auf- wachte, befand ich mich in tiefster Finsterniß. . . Zuerst schnürte mir ein unerklärliches Angstgefühl die Kehle zusammen, dann hörte ich, ehe ich noch Zeit gehabt hatte, mich vollständig zu ermuntern, ja, lieber Freund, ich hörte thatsächlich, Du wirst natürlich sagen, Nervenüberreizung, ich hörte eine Stimme, die mir leise zuflüsterte: „Jacques von Mire.“ Mich überrieselte ein kalter Schauer. In einem Augenblicke war ich völlig wach, sprang mit beiden Füßen aus dem Bette, zündete Licht an und überlas nochmals den Brief aus Baden-Baden. Wie hatte ich das nur angestellt! Es war jetzt so leicht zu entziffern! Jacques v. Mire war mir ein theurer Jugendfreund gewesen, später hatten wir uns ein wenig aus den Augen verloren, uns dann wiederholt an verschiedenen Plätzen getroffen, wo wir uns die Hände

gedrückt und ein paar sentimentale Erinnerungen ausgetauscht hatten, was wieder für einige Jahre genügen sollte. . . Armer Jacques! Natürlich sollte er seine 300 Francs haben. . . Ich sah auf die Uhr: es war nach Mitternacht, also nichts mehr zu machen, aber gleich morgen Früh! . . . Gleich schrieb ich einen erklärenden, entschuldigenden Brief, legte das Geld hinein und siegelte zu. Während dem kam mir die leise Stimme von vorhin wieder ins Gedächtniß und nun erinnerte ich mich, daß sie ganz der Stimme Jacques' geglichen hatte.

Wie sonderbar ist doch die Arbeit der Erinnerung in unserem Gehirn!“ sagte ich mir „und wie bin ich doch mitten im Schlaf auf Jacques' Stimme und Namen verfallen?“

Dann legte ich mich befriedigt und ruhig in mein Bett zurück und dachte nicht mehr an die flüsternde Stimme im schwarzen Zimmer. . . nein, ich dachte nicht mehr daran. . . bis zu dem Augenblicke, wo ich aus Baden eine Depesche erhielt, daß mein Geldbrief der Post zur Wiedererstattung an mich übergeben worden sei. . . Der arme Jacques hatte sich an vorhergehenden Tage um Mitternacht erschossen. . . Zur selben Zeit, als meine Nachtlampe mit jenem seltsamen Krach erlosch. . . Borignac hustete ein wenig, um die Stimme wieder klar zu bekommen.

„Ich halte streng darauf, daß mein Sohn eine deutliche Schrift bekommt,“ sagte er dann wehmüthig lächelnd.

**MÖBEL** beste und billigste Einkaufsquelle **Löwi Lipót.**  
in der Lugoser Möbelhalle des  
➔ Ausserst solide Bedienung! ➔

mehr anständige Sitten zur Schau trüge. — Wenn beide Theile mehr Unterhaltung zu Hause schaffen und weniger auswärts suchen. — Wenn beide Theile bedächten, daß zur erfolgreichen Kinderzucht Vater und Mutter eines Sinnes sein müssen.

**Verlängerte Bankkonzeßion.** Der Handelsminister hat die dem Baron Jedor Nikolits ertheilte Konzeßion für die Vorarbeiten einer von Fehertemplom ausgehenden durch das Nerathal unter Verührung der Drischafsten Sáfka banya und Bozovics bis Jablanicza führenden, ferner einerseits von Bozovics auszuweidend über Rudaria bis zum Fuße des Pregel a Berges, andererseits bei Steierdorf über Sam abzuweidend bis Werscheh führenden normalspurigen, eventuell schmalspurigen Eisenbahn auf ein weiteres Jahr verlängert.

**Einbruch in einer Gendarmarie-Kanzlei.** Aus Bars wird berichtet: Als der Barser Gendarmarie-Wachtmeister Alexander August gestern seine Kanzlei betrat, bemerkte er, daß sein Schreibtisch gewaltsam erbrochen wurde. Zum Aufsprengen des Schlosses wurde ein in der Kanzlei befindliches Bajonnet benützt. Der Einbrecher hatte 269 K. 39 S. Baargeld gestohlen, das in der Lade vorhandene Sparkassabuch jedoch unberührt gelassen. Die Recherchen nach dem unbekanntem Einbrecher sind im Zuge. Es wird angenommen, daß ein mit den Lokalverhältnissen vertrautes Individuum der Thäter sei.

**Für die heimischen Sprengstoffe.** Handelsminister Ludwig Lang hat an die Ministipien und die Staatsbauämter eine Circularverordnung gerichtet, in welcher er sie auffordert, bei den von ihnen zu vergebenden öffentlichen Steinbrucharbeiten dahin zu wirken, daß, bei gleicher Qualität des Materials, stets den in heimischen Fabriken erzeugten Sprengstoffen der Vorzug einzuräumen sei.

**Ausnützung von Wasserkraft.** Vor mehr als drei Jahren hat der Oraviczauer Ingenieur Johann Biel die Konzeßion erhalten, die Gewässer der Nera für elektrische Kraftentfaltung ausnützen zu dürfen. Dem Plane nach soll das Werk in der Stärke von 4000—4500 Pferdekraften hergestellt werden. Herr Biel hat bereits die Detailpläne für das gigantische Wasserwerk beim Vizegöspan eingereicht und wird dasselbe demnächst verhandelt werden. Wie wir vernehmen, wird mit dem Bau des Werkes schon im Laufe dieses Sommers begonnen werden.

**Der stramme Kaiser.** Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's des Ersten wird von einem Augenzeugen, der zur näheren Umgebung des Monarchen gehörte, folgende bisher nicht bekannt gewordene Geschichte mitgetheilt: Kaiser Wilhelm der Erste bemerkte eines Morgens von dem historisch gewordenen Fenster seines Palais aus, wie Unter den Linden ein Mann in bürgerlicher Tracht und hohen, bis zum Knie reichenden Stiefeln auf und ab ging und forschende Blicke nach dem Fenster warf. Der Kaiser glaubte, es handle sich um ein Gnadengesuch und befahl seinem Adjutanten, dem Grafen Lehndorff, nachzuforschen, was der Mann wolle. Dieser erzählte, er sei ein Bauer aus dem Magdeburgischen und wolle nichts weiter, als den Kaiser sehen, der früher sei Oberst bei den Gardes du Corps gewesen sei. Kaiser Wilhelm trat in den Vorraum, die Waffenhalle genannt, und befahl, den Mann herbeizuführen. Eine Eigenthümlichkeit des Kaisers war, daß er vor Soldaten stets in zugeknöpfter Uniform erschien. Obgleich er bei dieser Gelegenheit einen Civilanzug trug, knöpfte er den Rock dennoch sorgfältig bis auf den letzten Knopf zu und erwartete so den Mann. „Sie wollen mich sehen?“ sagte der Kaiser freundlich. Der Bauer maß den „Herrn in Civil“ mit erstauntem Blick von oben nach unten und von unten nach oben. Dann schien er überzeugt zu sein, wirklich seinen ehemaligen Oberst vor sich zu haben und erwiderte: „Ja, Majestät. Darum bin ich aus meiner Heimath nach Berlin gekommen. Sie sehen als Kaiser ebenso stramm und schmuck aus, als Sie noch mein Oberst waren.“ Der Kaiser fragte: „Wie hieß denn Ihr Rittmeister?“ Auch diesen nannte der Bauer und fügte gleich Einzelheiten hinzu, wie der „stramme Herr Oberst“ die Schwadron „abgemüht“ habe, als es nicht recht ging. — „Kann ich Ihnen in irgend einer Weise dienen?“ fragte der Kaiser weiter. — „Mit nichts, Majestät!“ war die Antwort. „Meine beiden Söhne haben den Feldzug mitgemacht; einer ist sogar mit dem Eisernen Kreuz heimgeliehet. Beide sind glücklich verheirathet und auch gut versorgt. Auch ich habe mein Auskommen.“ — „Aber“, fuhr der Kaiser fort, „in etwas werde ich Ihnen

doch dienen können?“ — „In nichts, Majestät!“ entgegnete treuherzig der Bauer. „Ich habe nur noch einen Wunsch auf Erden gehabt, daß ich meiner alten Oberst wiedersehen möchte. Nun kann ich mich ruhig zum Sterben hinlegen.“ Dem Kaiser liefen die hellen Thränen über die Wangen und auch seine Umgebung war tief gerührt. Der gutherzige Monarch trat zu dem Bauer und umarmte ihn, „Majestät“, rief dieser freudestrahlend, „heute Abends geh' ich nach dem Dorftruge und erzähle Allen, daß der Kaiser, mein alter strammer Oberst mich umarmt hat.“ Zum Andenken schenkte ihm der Kaiser sein Bild nebst eigenhändiger Unterschrift. Der Bauer schüttelte herzlich die ihm zum Abschied gereichte Hand und schied mit dem Wunsche, daß der Kaiser immer so „stramm“ bleiben möge, wie er als Oberst gewesen.

### Ungarisches Theater.

(Folt, a mely tisztit.)

Ein bis zum Siebel in allen Räumen dicht gefülltes Haus; ein andachtsvolles, athemloses Lauschen, eine festlich freudige Erregtheit im Zwischenraum; und auf der Bühne eine gottbegnadete Priesterin Thaliens, eine berufene, auserwählte Künstlerin, eine geniale Interpretin der nationalen Schauspielkunst: wahrlich es hatte den Anschein, als erhielt unser Museentempel erst in diesem Augenblicke den Stempel der Weihe, als würde er erst jetzt seinem wahren Zweck, seiner hehren Bestimmung übergeben: der heimischen Kunst als bleibende Wohnstätte zu dienen.

Es war mehr als Begeisterung, mit der unser kunstsinnes Publikum die Künstlerin auszeichnete; es war ein an Verehrung grenzender Kultus, ein Kultus der Kunst, der Religion der Nachwelt. Und ist der Kultus der Kunst etwa Blasphemie? Ist die Begeisterung, die Verehrung der Künstler etwa Idolatrie? Ist Kunst nicht das Ringen nach höchster Vollkommenheit nicht die Natur und ihr göttlicher Meister? Und wenn wir sagen, daß der Kultus der Kunst, und speziell der darstellenden Kunst die Religion der Zukunft sei, ruft unsere These nicht auf kulturhistorischer Basis? Die ersten Anfänge der darstellenden Kunst wurzeln in den Fastnachtspielen der heiligen Mythen, Passionspielen. Die Darsteller waren ursprünglich Diener der Kirche, erst in späteren Jahrhunderten wurden diese heiligen Spiele profanisirt und verweltlicht. Und im ewigen Kreislauf der Dinge nähert sich die Schauspielkunst wieder ihren Ursprung aber mit künstlerischer Vollendung ihrer Vollkommenheit und die Bühne wird zum Altar der gottähnlichen Kunst. . . .

\* \* \*

Auch unsere Bühne war Freitag abend zum Altar und vor ihm stand die gottbegnadete Priesterin der Kunst und ihre Worte drangen in unser Herz und erhoben es andachtsvoll in die Regionen des Göttlichen. . . . .

Márkus Emilia verfügt über ungewöhnlich dramatische Kraft. Ihr sonores, tiefes Organ ist auf der ganzen Skala menschlicher Empfindungen biegsam und modulationsfähig. Liebe und Haß, Schrecken und Abscheu, Eifersucht und Furcht, Verachtung und Enttäuschung, Verzweiflung und Resignation bringt ihr Mienenpiel, das Rollen ihrer Augen, das Dröhnen, Flehen, Zittern Lispeln, Bitten ihrer Stimme, ihrer Gesten und Geberden meisterhaft zum Ausdruck.

Der frenetische Beifall, dem ihr vollendetes Spiel erzielte, steigerte sich bei den Aktchiffen und besonders nach dem letzten Akte zu einer nicht endenwollenden Kundgebung von Sympathie und die Künstlerin mußte mehr als zehnmal vor die Ranpe treten und sich dem begeistertsten Publikum zeigen, dessen Bewunderung sich schon am ersten Abend ihres Gastspiels erregte. . . . .

Als erfreuliches Symptom der allmächtig nivellirenden und amalgamirenden Kraft der echten Kunst wollen wir noch konstatiren, daß sich das durchwegs intelligente Publikum sowohl cis als trans der Temes rekrutirte.

Wir sehen dem ferneren Gastspiele der Künstlerin mit Spannung entgegen.

M. Rosenzweig.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

## Offener Sprechsaal.

*S. L. Reich,*  
Möbelleändler  
Temesvár, Stadt,  
vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.  
Preiscourante gratis. Billige Preise.

## Tischlerei Stöckel.

Beehre mich einem hochgeehrten Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich meine gegenwärtig Andregasse Nr 20 bestehende Tischler-Werkstätte vom 15. Juni ab

**Temesváregasse Nr. 81**

verlege.

Ich werde nach wie vor alle Gattungen

## Bau- und Möbeltischler-Arbeiten,

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung effectuiren. Für solide, gute und dennoch preiswürdige Arbeiten garantirt meine bisherige Thätigkeit.

## Hotel-, Zimmer- und Kanzlei-Einrichtungen

werden stilgemäß ausgeführt, da meine Werkstätte den neuesten technischen Anforderungen entsprechend eingerichtet ist.

Zeichnungen und Vorlagen stehen dem geehrten Publikum jederzeit zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Péter Stöckel**  
Tischlermeister.



**FRANZ.**

branntwein,  
**Apoth. Vértes'**

ist im Gebrauch der wirksamste u. sparsamste.  
1 Flasche 1 u. 2 K., 1 Probeflaschen 30 S.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereiwarenhandlungen

speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schuhmarke ersichtlich. Depos in Lugos: Verecz J., Haas J. u. Gohl, Karl u. Jonnovits, Köpich W., Körösi László, Mémeth & Klein, Nác P. Traján, Necht u. Schwarz, Schickler A. Söhne, Schwarz David Söhne, sowie in

**L. Vértes' Adler-Apotheke, Lugos,**

neben dem Gymnasium. 9—50





**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
**VERSCHÖNERUNG u. VER-PUDER**  
 FEINERUNG DES TEINTS  
 ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb  
 Chemisch analysirt u. beglaubigt von Dr. J. J. POHL, k. k. Professorin Wien.  
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
 k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
**Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.**  
 Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn,  
 und A. Schnitzer.

Weltberühmte Schwefel- und Kochsalz-Thermen 56° C.

**HERKULESBAD**

Herkulesfürdő

Die Perle des Eisernen Thores

in den südungarischen Karpathen in einen prachtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie, ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Electriche Beleuchtung. Curcapellen (Ständige Militärmusik).

Express- u. Orient-Express Station.

Schiffverbindung mit allen Donauländern.

(Von Orsova einige Minuten.)

**Internationaler Curort.**

Auch

Winter-Curort

**Kaltwasser-Heilanstalt.**

4-10

Saison-Beginn: Mai.

1887 sechswöchentlicher Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin; 1896 am Tage der Eröffnung des Eisernen Thors: Allerhöchster Besuch Sr. Majestät des Königs Franz Josef und Ihren Majestäten König Carol von Rumänien u. König Alexander von Serbien.

**Trauben-Occulirungen**

in Uvance Qualität. 42 ausserwählten Dessert- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

**LEBENDER ZAUN**

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügend für 200 Meter. Preis 6 fl.

**Nuss-Setzlinge** sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem fatinirt färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse:

„Ermelléki első szőlőoltványtelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya u. p. Székelyhid

Ein Hornsby'sches

**Locomobil**

mit 6 Pferdekräften

in gutem Zustande ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Badedirection in Buziás.

Als eine Wohlthat für jede Familie erweist sich die Verwendung von

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffeetränke einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz zu Bohnenkafee und keinen besseren Ersatz für denselben, wo dieser ärztlich untersagt werden muss.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke »Pfarrer Kneipp« und mit dem Namen

**Kathreiner.**

AKACIA-SEIFE ist die beliebteste AKACIA-Powder 1 Krotz., AKACIA-Gesichts-Creme 2 Kr  
 gegen GICHT UND RHEUMATISMUS  
 angegeben, mittelst welchen im St.-Rokus-Spital vor 136 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt

**AKAGIA SEIFE** ist die beliebteste und modernste Toiletteseife 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter. Erhältlich in jeder Apotheke.

**REPARATUR** wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge angewendet, mittelst welchem im St.-Rokus-Spital von 136 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. — 1 Francose 2 Kronen. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter. Erhältlich in jeder Apotheke.

Dr. MAX SCHLESINGER  
**WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM** POZSONY, (Cottage).  
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekt und Auskünfte versendet die DIRECTION.

**Tanningene** ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun u. schwarz. Preis Kr. 5.—  
 Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN**. K. 1,75 und 88 H.  
 Czerny's orientalische **ROSENMILCH** ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 4 Flacon 2 Kronen. Hygien-Balsaminenseife hierzu 60 Heller.  
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

**SCHWANHÄUSSER'S** Bureau Artikel  
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.  
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.  
**SCHWANHÄUSSER, WIEN, I. Johannesgasse 2.**

**COGNAC PFAU** DER **BESTE**

Blutbehandlung — Hämopathie.  
 Begründer und einziger Vertreter:  
**Med. Dr. J. KOVÁCS** Hemopat.  
 Budapest, V., Váci-körút 18.  
 Broschüre 1 Kr. franco.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im  
**CAFFEE NEW-YORK**  
 Erzsébet körút 9—11.  
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

**MAUTHNER'S SAMEN,** WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert:  
**EDMUND MAUTHNER**  
 KAIS. U. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG, BUDAPEST.  
 ANDRÁSSY-STRASSE 23. U. ROTTENBILLER-GASSE 33.  
 ILLUSTRIRTE CATALOGE • GRATIS und FRANCO •

**HOTEL PARIS SZALODA**  
 Hotelier P. SIMON.  
 BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT 25.  
 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.  
 INSERATE \* RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSITÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigenthümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

**BAYER'S**  
**UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER**  
 ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwieler und harte Haut.  
 1 Dose 80 Heller. — Gegen Voreinsendung von K. 1.— franco versendet vom alleinigen Erzeuger:  
**ROTHEKREUZ-APOTHEKE**  
 Budapest, VI., Andrassy-ut 84.  
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

*The Fresham*  
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
 in Ungarn thätig seit dem Jahre 1865  
 Direction im eigenem Palais der Gesellschaft  
 Budapest Franz Josephplatz 54b.

**KAISERBAD**  
 Winter und Sommerkurort  
**BUDAPEST.**  
 Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder  
 200 bequeme Wohnzimmer.  
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG**  
**BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17**  
**AUSKUNFTE KOSTENFREI.**

Dr. KOVÁCS  
**HANDPASTA**  
 echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse und Zartheit.  
 Ein Tiegol K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone.  
 Haupt- und Versandt-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.  
 Erschienen „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-  
**VEILCHEN-PARFÜME**  
 ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.  
 Preis 4 Kronen.  
 Haupt- und Versandt-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.

**JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID**  
 für Pferde und Hornvieh.  
 Ungeheuerlich für Oeconomisten.  
 Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füsse, die Sehnenverwundung und schützt die Füsse vor Spalt.  
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Voreinsendung von K. 2.50 versendet von  
**JENCS VILMOS'S Apotheke**  
 BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämmtliche existirende und wo immer **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-ter. Sétalér-utca bestellt werden

Die besten Uhren  
 solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**  
 bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft.  
**JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmacher SZEGED.  
 Preisocourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für  
**PUMPEN** und **WAAGEN**  
 aller Arten für jeden Zweck  
 1. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.  
 Kataloge gratis und franco!

**LE DÉLICE**  
 „Le Délice“  
 bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse.  
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende.  
 Überall zu haben.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **Földes'sche MARGIT KRÉM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegol 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheke, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

**PLATSCHEK VILMOS**  
 anerkannt solidestes  
**HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus**  
 Budapest, IV, Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille!  
**FERNOLENDT**  
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.  
 Gegründet 1832. — Fabriksniederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR**  
 (ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT)  
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)  
 Bruohänder, Kunstfesse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. instrumente Krankenpflege Artikel, etc.  
 Gummi- und Fischblasen-Specialitäten.  
 Preisocourant gratis in geschlossenem Couvert.

**SANTAL EGGER**  
 Santal-Öl, Copalva oder Cubahe empfehlen. Endlich reines ostindisches Santal-Öl und ist daher von überaus scharfer und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Reicht nur mit der Res. Geschützten „Tiegekopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Voreinsendung von Kronen 3.40 franco versendet:  
**REICHSPALATIN-APOTHEKE** Budapest VI., Váci körút 17.

Die Frauenschönheit kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete **Földes's**

### MARGIT CRÈME,

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist. *Gesetzlich geschützt.*

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut. Glättet die Runzeln, Falten, Blatternpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 1 K., grosser Tiegel 2 K. Margit-Poudre (in 3 Farben) 1 K. 20 R. Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 K., Margit-Gesichtswasser 1 K.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, versendet der Erzeuger:

**Kelemen von Földes Apotheker, Arad.**  
Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfumerie.

Hauptdepôt in Lugos:  
Apotheker:  
**Ludwig Vértes, Ferdinand Rieger.**

**Auffallender Erfolg** wird erzielt durch Anwendung des berühmten **Hajós'**

### Arader Ibolya Crème.

Entfernt in kurzer Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hauträtche** und allerlei Hautunreinlichkeiten. Dieses wunderbare vollkommen unschädliche cosmetische Mittel, wird von der Haut vollkommen aufgesogen, daher die Wirkung eine eminent rasche ist. **Kann auch am Tage benützt werden.**

Auf der Pariser und Londoner Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiirt.

**Preis eines Tiegels 50 Kreuzer.**

Ibolya-Crème-Seife 35 fr., Ibolya-Puder in weiss, rosa und crème Farbe 1 Schachtel 60 fr., Ibolya-Milch (Eau de Violette de Hajós) 1 Flacon 50 fr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Beim Einkaufe möge man ausschliesslich nur Hajós'sche Ibolya-Specialitäten annehmen. Zu haben bei den Erfinder und Erzeuger; **Hajós Árpád Apotheker** chemisch pharmaceutisches Laboratorium **ARAD, Andrassy-Platz 22.** 8-20

Budapest: bei Herrn Josef v. Török Apoth. Noch in folgenden Apotheken:  
Karensches: Müller Ph. J. Orjova: Freyler; Bozovic: Lujovitch Josef; Facset: Otter Hugo, N. Bogdan; Péterfy, Neficsa; Brada Cse; Hingabánya: Ligethy Karoly; Dravicabánya: Dr. Schopper, Herkulesfürdő: Schwab Manó.

Lugos: **Ludwig Vértes, Adler-Apothek.**

### Sind Sie taub?

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene untrennbar. **Ohrenlaufen hört sofort auf.** Beschreibt Eueren Fall. Kostenfrei Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Zu ernationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** 43-50

Gute Uhren billig mit 3 jähr. Garant. versendet an Private

### Erste Uhrenfabrik in Brux

### Hanns Konrad

Uhren u. Goldwaaren-Exporthaus

**Brux (Böhmen)**

Gute Mittel-Rem.-Uhr fl. 3.75  
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80  
Echte Silberfette . . fl. 1.20  
Mittel-Wecker-Uhr . . fl. 1.95

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungsmedaillen und tanzende Anerkennungs schreiben.

**Illustr. Preiskatalog gratis und franko.**

### Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **Gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

**Curt Röber, Braunschweig.**

Allein echter englischer

### Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein **unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen am Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder**, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

### Warum leiden Sie?

wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

### Apothekers A. Thierry allein echter Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brand der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salbfluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfraß; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingergewurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden aller Art**, erfroronnen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Mundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Voreinsendung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apothek des Thierry (Adolf Limited in Pregrade)“** eingebrannt sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Erfahrmitteln greifen, für welche man wohl nur Zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

**An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apothek in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.